

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsdruckerei
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 135.

Samstag, 13. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzter. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Kirichen-Versteigerung.

Die diesjährige Auktion von den **kirchlichen Kirchengärten** an der
3. — 5. Abteilung der Dresden-Leipziger Straße,
3. Abteilung der Rössen-Döbener Straße,
4. und 6. Abteilung der Lebnitz-Straße-Riesner Straße,
der Straßla-Riesner Straße,
zwischen den Stationen 3,55 und 4,66 der Döbener-Dahlemer Straße,

im Amts-
straßen-
meisterbezirk
Döbener

folgt

Mittwoch, am 17. dieses Monats, vormittags 10 Uhr
im **Gasthause zum Schwan in Döbener**

öffentlich zum Verkauf unter den vorgeschriebenen Bedingungen ausgesetzt werden.
Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in Frage kommenden Pacht-
Arten sehr guten Ertrag versprechen.

Zu näherer Auskunft sind Herr Amtsstraßenmeister **Just** in Döbener und die Wärter der
genannten Straßenabteilungen bereit.

Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion Döbener
und **Königliche Bauverwaltung Grimma**, am 12. Juni 1896.

Königl. Sächs. Staatseisenbahnen.

Kirchnutzungs-Verpachtung.

Die entlang der **Leipzig-Dresdener Staatseisenbahnlinien**, zwischen **Signalstation**
Zeithain und **Bahnhof Dresden-N. II** anstehende diesjährige **Kirchnutzung** soll unter

den vor dem Versteigerungstermine bekannt zu gebenden Bedingungen, gegen sofortige Barzahlung
an Ort und Stelle in einzelnen Abtheilungen öffentlich zur Versteigerung gelangen und zwar:

Montag, den 15. Juni ds. Js.,

a. Vorm. 8 Uhr in der Nähe der Signalstation **Zeithain**.
b. Vorm. 1/2 10 Uhr in der Nähe des Haltepunktes **Reißig**.

Dienstag, den 16. Juni ds. Js.,

c. Vorm. 8 Uhr vom **Wärterhause** am Wege nach **Zeßen** und
Schirka nach den Ländereien des **Oberaner Tunnel**.

Mittwoch, den 17. Juni,

d. Nachm. 1/2 5 Uhr in der Nähe der Unterführung der **Dresdener-Reißner**
Chaussee bei der **Restaurations-Waldbilla** in **Troschen**.

Das Nähere ist zu erfahren bezüglich der Versteigerungen zu

a. und b. beim Herrn **Bahnmeister Engmann** in **Langenberg**,
c. „ „ „ „ **Leonhardt** in **Niederan**,
d. „ „ „ „ **Lichtenberger** in **Nadeben**.

Dresden-N. II, am 8. Juni 1896.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Zur ägyptischen Frage.

In Paris kündeten die Tagesblätter die mitgetheilte
Entscheidung des gemischten Gerichtshofes in Kairo betreffs
der von der internationalen Kommission für den Sudan-
feldzug gewährten Gelder, die bekanntlich nach dem Verzicht
zurückzahlen sind, als einen „französischen Sieg“ an; in
London erklärte Sir Michael Hicks-Beach aber im Parlamente,
daß durch das Urtheil in Kairo die Sachlage für Eng-
land in keiner Weise verändert sei, und die „Times“ geht
noch einen Schritt weiter und spricht mit augenscheinlicher
Genugthuung von der „Kurzsichtigkeit“ der Franzosen, die
gar nicht sehen wollen, wie sie mit ihrem diplomatischen
Sieg der englischen Regierung nur den Weg ebnen, die
Eroberung des Sudans — wenn eben keine ägyptischen
Gelder gewährt werden sollten — aus eigenen Mitteln zu
unternehmen und eine von den anderen Mächten ganz un-
abhängige Stellung zu erwerben. England könne es nur
durchaus recht sein, wenn die Franzosen derartig mit Blind-
heit geschlagen seien, daß sie selbst sich in Egypten den
Boden unter den Füßen wegziehen. Das ist denn doch, so
schreibt man der „T. R.“, eine sehr unüberlegte Auffassung
seitens des großen englischen Blattes. Wenn die von den
Russen unterstützten Franzosen allerdings von vornherein
nichts weiter beabsichtigt hätten, als die Beanspruchung der
Verwendung ägyptischer Gelder für den Sudanfeldzug
durchzusetzen, so könnte man das vielleicht kurzfristig nennen,
da ja England dadurch zugleich von allen Fesseln internationaler
Rückstände befreit würde. Die Frage ist nur, ob Frankreich
und Rußland hierbei stehen bleiben werden, und ob sie die
Beanspruchung der halben Million nicht vielmehr zum Aus-
gangspunkt nehmen, um die ägyptische Frage einer Krisis
zuzuführen und England in die Enge zu treiben. Das
scheint der „Times“ in ihrer Freude entgangen zu sein.
Eine viel umsichtiger Auffassung der politischen Lage hat
die „Morning Post“. „Vom rein geschäftlichen und technischen
Gesichtspunkte betrachtet“, sagt das Blatt, „lebt Großbritannien
in Frieden mit den Großmächten, aber thätig haben zwei
der Großmächte ihrer Politik eine Richtung gegeben, die
derjenigen des britischen Reichs völlig entgegengesetzt ist;
entweder müssen sie auf ihre Absichten verzichten, oder Groß-
britannien muß nachgeben, oder es erfolgt ein gewaltsamer
Zusammenstoß.“ Und hier kommt nun die „Morning Post“
auf ihre schon neulich ausgesprochene Besorgnis zurück, daß
Deutschland, das in Ostafrika antibrutische Bestrebungen
verfolge, zum Anschlusse an Rußland und Frankreich bereit
sei, um den englischen Einfluß vernichten zu helfen. Wenn
dasselbe Blatt — das ja noch vor wenigen Monaten von an-
wachsenden und wegwerfenden Bemerkungen über Deutschland
zu tragen pflegte — nun innerhalb eines Zeitraumes von
acht Tagen zum zweiten Male die Regierung dringlich
auffordert, das Bündniß Deutschlands zu suchen, so darf
man daraus schließen, daß endlich eine heilsame Angst vor
einer bisher für unmöglich gehaltenen Kombination von
Mächten und vor dem möglichen Zusammenbruch der un-

sicheren Weltmachtsstellung dem alten, sonst unerschütterlichen
Dochmuth in England einen starken Stoß versetzt hat. Früher
hatte man nur ein mitleidiges Schicksal für ein britisch-deutsches
Bündniß. Wir haben nicht Truppen genug, um Indien,
Egypten und Ostafrika zu gleicher Zeit zu verteidigen, sagt
jetzt aber das erwähnte konservative Organ mit Besorgniß,
und daher muß die Regierung ohne Verzug „mit Deutsch-
land ein klares Abkommen bezüglich der zukünftigen Politik
der beiden Länder treffen.“ Daß es der deutschen Diplomatie
gelungen ist, durch ihre jüngste Haltung in den großen
internationalen Streitfragen endlich eine so heilsame Jurist
in England zu erzeugen, darf sie sich zum besonderen Ver-
dienst anrechnen. Die deutsche Diplomatie wird ohne Zweifel
dieses befriedigende Ergebnis weiter auszunutzen verstehen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei der kommenden Sonntag
beim Kaiser stattfindenden feierlichen Audienz wird der Gala-
wagen Li-Hung-Tschang's von einer Schwadron Ulanen ge-
leitet werden. Die Garde-Regimenter werden die Ehrencom-
pagnie mit Fahne und Musik stellen.

Der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths erklärte
in einem Schreiben an den Oberpfarrer Dr. Lorenz, den
früheren Vorsitzenden des Mitteldeutschen Verbandes der
evangelischen Arbeitervereine, der Erlass des Oberkirchenraths
vom 16. December 1895 beziehe sich durchaus nicht auf die
jenseitige Wirksamkeit der Geistlichen in den evangelischen
Arbeitervereinen; hinsichtlich letzterer gelte noch immer der
Erlass vom Jahre 1890, nach welchem ein evangelischer Geist-
licher solchen Bestrebungen nicht kalt und gleichgültig gegen-
überstehen dürfe.

Zum Schutze gegen die Einschleppung von Viehseuchen
ist die russische Grenze für die Einfuhr von lebenden Schweinen
gesperrt; für das oberschlesische Industriegebiet wurden jedoch
wöchentlich 1900 Stück zu sofortiger Abschachtung zugelassen.
Nachdem jedoch die inländische Schweinezucht erheblich zuge-
nommen hat und dadurch die Versorgung zu angemessenen
Preisen gesichert ist, wird zunächst eine Herabsetzung des
Einfuhrcontingents um 25—30 Prozent beabsichtigt. Für
Schweinefendungen nach dem oberschlesischen Industriegebiet
soll eine Frachtermäßigung von 50 Prozent gewährt werden.

Wie der „Köln. Jg.“ aus Moskau gemeldet wird, habe
Prinz Ludwig von Bayern bereits am Tage nach dem
Zwischenfalle sich zum Prinzen Heinrich begeben, dem gegen-
über er die Schärfe seiner Rede in freundschaftlicher Weise
milderte. Die beiden Prinzen begaben sich darauf gemein-
schaftlich zum Vorkämpfer Fürsten Radolin. Die „Wänschen
Köln. Jg.“ schreibt über die Moskauer Rede des Prinzen
Ludwig: „Durch die authentische Darstellung verliert der
Vorgang völlig die ihm nach den ersten unbegreiflichen Mel-
dungen anhaftende Schärfe. Prinz Ludwig hat seinen nach
der Befassung correcten Standpunkt gewahrt und dabei die
deutsche Zusammengehörigkeit und deutsche Einigkeit so kräftig
betont, daß selbst der Böswilligkeit jede Mißdeutung unmög-

lich gemacht ist. Nicht die Worte des Prinzen vermögen
im Auslande eine falsche Vorstellung hervorzurufen, sondern
die Kommentare eines Theiles der deutschen Presse. Die
Worte des Prinzen können weder der nationalen Richtung
schaden, noch einem unberechtigten Particularismus Nutzen
bringen. Nicht minder ferndeutlich, als das bayerische Volk
ist das Haus Wittelsbach und hat dies wahrlich gezeigt, nicht
zuletzt Prinz Ludwig. Wo wäre der Beweis zu liefern, das
Bayern jemals seine Pflichten gegen das Reich nicht freudig
erfüllt hätte? Das allein ist der entscheidende Punkt.“

Fürst Bismarck setzt seinen Kampf gegen die Durch-
peitschung des Bürgerlichen Gesetzbuches fort. Neuer-
dings erklärte er, er würde auf das Verhafteste bedauern,
wenn der Reichstag einem durchaus unberechtigten Drucke
nachgäbe, der dahin geht, den Entwurf eines Bürgerlichen
Gesetzbuches noch in der gegenwärtigen Session durchzubringen.
— Ein solches Verfahren erinnere an das Durchstreichen
des österreichischen Handelsvertrages im Jahre 1891. —
Eine Vorlage von der Bedeutung des Bürgerlichen Ge-
setzbuches müsse in ihren Einzelbestimmungen zunächst zur Kennt-
nis aller davon betroffenen Kreise gelangen. Dann erst könne
das Plenum des Reichstags — nicht eine kleine Gruppe des
Reichstags im Hochsommer — in eine Beratung eintreten.
Auch von anderer Seite wird noch in letzter Stunde gegen
das Gesetzbuch, das übrigens, wie mitgetheilt, erst am 1.
Januar 1900 in Kraft treten soll, mobil gemacht; namentlich
in Jägerkreisen. So hat der Allgemeine Deutsche Jagd-
schützenverein eine dringende Eingabe an den Reichstag gerichtet
um Beseitigung der §§ 819 und 819a, die die Wildschaden-
frage behandeln. — Die „Freis. Jg.“ schreibt: „Zum Bür-
gerlichen Gesetzbuch haben die vereinigten Fraktionen der
Freisinnigen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei am
Mittwoch die Taktik erörtert, welche inne zu halten ist
gegenüber dem Drängen, in übereilten Beratungen die Reichs-
tagsverhandlungen über das Bürgerliche Gesetzbuch alsbald
zum Abschluß zu bringen. Man war übereinstimmend der
Ansicht, daß angesichts der wichtigen Fragen, hinsichtlich deren
nach Ausweis der Kommissionsverhandlungen noch Meinungs-
verschiedenheiten bestehen, eine solche übereilte Beratung, wie
sie namentlich von der Centrumspartei und den Nationalli-
beralen beabsichtigt wird, weder der Wichtigkeit des Gegen-
standes noch der Würde des Reichstages entspricht, und daß
daher diese Absicht um so weniger Unterstützung verdient, als
das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs im näch-
sten Winter auch durch eine nachfolgende gründlichere Ber-
atung in keiner Weise gefährdet erscheint.“ — Ungefähr so
nur viel offenerziger, drückte sich in der Kommission auch
der Reformler Jäkrant aus.

Die chinesische Regierung hat auf der Werft des „Bal-
kan“ in Bredow bei Stettin drei geschützte Kreuzer best. lt.
Die früher gelieferten Panzer haben sich bestens bewährt und
z. B. in der vielbesprochenen Schlacht am Hulsflusse eine
ganz hervorragende Rolle gespielt; die Kreuzer haben die
Schiffe wenig beschädigt, und wenn die chinesischen Panzer
die Schlacht nicht zu Gunsten Chinas entscheiden konnten, so

lag das an anderen Umständen (Hessen der Nation, (Hocher-
hebung). Jedenfalls aber haben die Chinesen keinen gelernt,
solches ganz vorzügliche Material ihnen die deutschen Werften
geliefert.

Dem Reichstag. Besondere beachtet man die dritte Lesung
der Gewerbenovelle. Nach Artikel 11 sollen in das
Verzeichnis der vom Hausirhandel ausgenommenen Waaren
weiter aufgenommen werden: Säme aller Art, Strücker,
Sämereien und Sämenzwiebeln, Schnitt- und Wurzelweiden
und Futtermittel, Schwammfäden, Sijosterien, Brillen und
optische Instrumente. Ausgeschlossen vom Verzeichnis sind
Aufgaben von Bestellungen im Umherziehen sind ferner:
Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke, insofern sie
in stichlicher oder religiöser Beziehung Kergerniß zu geben
geeignet sind oder mittels Zusage von Prämien oder
Gewinnen vertrieben werden oder in Verfertigung erscheinen,
wenn nicht der Gesamtpreis auf jeder einzelnen Verfertigung
an einer in die Augen fallenden Stelle bestimmt verzeichnet
ist. Die Abg. Siegle (natlib.) und Payer (libd. Volksp.)
beantragten, in dem Artikel 11 statt „Sämereien und
Sämenzwiebeln“ zu sagen „Sämereien mit Ausnahme von
Sämenzwiebeln und Gemüsesamen.“ In der Debatte führte
der Abg. Reichhaus (soj.) aus, daß nach Annahme des
Artikels 11 die Polizeibeamten wärrlich eine große Zahl
von Waaren vom Hausirhandel ausschließen würden, worauf
der Staatsminister v. Bötticher erwiderte, es liege der Ge-
setzgebung durchaus fern, den ehrlichen Erwerb unmöglich zu
machen; aber es liege im Interesse der Allgemeinheit, daß
eine Regelung des Verkehrs vorgenommen werde, und bei
dieser sei es unvermeidbar, das dem einen oder anderen
Erwerbszweige Einschränkungen auferlegt werden. Der
Artikel 11 ward mit der Modifikation des Antrags Siegle
angenommen. Der Artikel 11a bezüglich der Verküperungen
gegen Theilzahlungen ward ebenfalls genehmigt. Artikel 12
gibt den Landesregierungen die Befugniß, den Hausirhandel
mit Hündchen, Schweinen, Hegen oder Geflügel auf bestimmte
Zeit zu untersagen oder Beschränkungen zu unterwerfen.
Abg. Dize (Chr.) beantragte, auch die Schafe in diese Be-
stimmung mit aufzunehmen. Ein Antrag Kruswald geht
dahin, daß die Bundesregierungen von der Befugniß nur
Gebrauch machen dürfen zur Abwehr oder Unterdrückung
von Seuchen. Artikel 12 wird mit beiden Anträgen ange-
nommen. Artikel 13 bis 15 handeln von der Voraussetzung
der Verfassung des Wandergewerbescheines. Die Verfassung
wird ausgesprochen, wenn der Nachsuchende das 25. Lebens-
jahr noch nicht vollendet hat. Ein Antrag Schwarze da-
gegen will dem noch nicht 25-Jährigen den Hausirchein er-
theilt wissen, wenn er Ernährer einer Familie ist und bereits
4 Jahre im Hausirbetriebe thätig war. Staatsminister v.
Bötticher erklärte, daß gegen die Annahme des Antrags
Schwarze nichts einzuwenden sei. Hierauf ward Artikel 13
unverändert, Artikel 14 mit der Modifikation des Antrags
Schwarze und Artikel 15 auf Antrag des Abg. Benzmann
(fr. Volksp.) mit der Aenderung angenommen, daß die Ver-
fassung des Hausircheins nicht auch wegen Landfriedensbruchs
unbedingt erfolgen muß. Der Rest des Gesetzes ward un-
verändert genehmigt und schließlich das ganze Gesetz in der Ge-
sammtsitzung angenommen. Endlich wurde der deutsch-
japanische Handelsvertrag in dritter Lesung angenommen.

Rußland. Wie die russischen Blätter nachträglich be-
richten, wurde dem Vertreter Chinas bei der Krönungsfeier,
Li-Hung-Tchang, ein demonstrativ glänzender Empfang be-
reitet. Zehn reichvergoldete Hofequipagen wurden zum Dahn-
hofe beordert, um Li-Hung-Tchang und dessen Gefolge abzu-
holen. Es wurden ihm Admiral Selenyi, Fürst Lichtomski
und General Grot zur Dienstleistung beigegeben. Die Equipage
Li-Hung-Tchangs wurde von einer Leibwache eskortirt.
Das Haus des Moskauer Theehändlers Perlow auf der
Weschtschanskoje, wo bekanntlich Li-Hung-Tchang Abthei-
quartier nahm, war mit Feston und Gewinden in chinesischen
Farben decorirt. An der Einfahrt ragte eine Fahne mit
sämmlichen Titeln Li-Hung-Tchangs empor, zu beiden Seiten
standen 24 Knaben in chinesischer Tracht mit Palmenzweigen
in den Händen. Als Li-Hung-Tchang die Equipage verließ,
wurde die chinesische Nationalhymne intonirt. Im ersten
Gemaße empfing den chinesischen Vertreter eine Deputation
und reichte ihm Brod und Salz auf einer kostbaren Schüssel.
Der Weg in die inneren Gemächer war mit frischen Blumen
bestreut. Li-Hung-Tchang soll von dem Empfang ganz ent-
zückt gewesen sein.

Wie man von Personen, die aus Moskau, wo sie an-
fänglich sind, nach Berlin gekommen sind, hört, wird die Zahl
der bei der Katastrophe auf dem Chodynshofe Umgekom-
menen dort auf mindestens 4000 angeschlagen. Die ungleich
niedrigere amtliche Angabe (von etwa 1360 Toden) erklärt
sich daraus, daß hier nur die auf dem Wogankow-Kirchhofe
Bestatteten mitgerechnet werden. Die „übrigen“ schweigt
man todt, um den ohnehin höchst unwillkommenen Eindruck
des entsetzlichen Ereignisses nicht zu verstärken. Die berühm-
ten „Krönungsbecher“ sind zu dem Preise von 3 1/2, Kopfen
(etwas über 7 Pf.) hergestellt. Dafür sind Tausende in den
Tod gegangen!

Derstliches und Sächsisches.

Riesa, 13. Juni 1896.

— Heute Nachmittag zog ein kurzes Gewitter über die
Stadt, bei dem mehrere Blitzschläge niedergingen. Einer
derselben schlug in ein als Scheune und Niederlage benutztes,
der Firma C. A. Schulze gehöriges Gebäude an der West-
erstraße. Dasselbe wurde bis auf die Umfassungswandern
eingestürzt. Dem alarmirten Fein. Rettungscorps gelang
es glückliche Weise, das Feuer zu lokalisieren. Auch die
Gröndner Feuerwehr erschien alsbald auf dem Brandplatze.

— Der Donner der Kanonen“ erdröhte heute morgen
gar mächtig wieder vom Truppenübungsplatz Zeithain herüber.
Auf demselben begannen heute die Scharschießübungen des
1. Feld.-Art.-Reg. Nr. 12 und unsres 3. Feld.-Art.-Reg.

Nr. 32. Das erste Regiment hat das Baracken-
lager bezogen, während das hiesige Regiment an den betr.
Tagen zu den Übungen von hier ausrückt und nach den-
selben hierher zurückkehrt.

Strehla. Die hiesige Schützengesellschaft hat beauf-
tragt einen Schießstand des Erbschützenvereins in die
mit dem dazu gehörigen Feld erworben, da eine Einigung
mit dem Besitzer des Schützenhauses nicht erzielt wurde.

Sommajda. Gestern Morgen fand Herr Völknermeister
Hessel hier beim Kallerauschachten in der Tiefe von unge-
fähr 2 Meter einen schön geformten, kleinen Steinring, in
welchem sich ein mit einer Menge Goldmünzen angefülltes
Glasbläschen befand. Um den Steinring herum bestand sich
ein Lager von weißem Sande. Unter den Münzen, welche
sämmlich ausgezeichnet erhalten sind, tragen einige die Jahres-
zahlen 1608, 1643, 1649, 1657 u. A. Die Münzen haben
die Größe eines 20-Markstückes, sind jedoch von geringerer
Stärke.

† Dresden. Anlässlich des Generalappells der ehe-
maligen Schützen und Jäger sind zahlreiche Teilnehmer von
nah und fern eingetroffen. 1/9 Uhr Abends werden die
Pringen im Tivoli dem Kommerz beimgewen.

Dresden. Nach vorläufiger Verfügung ist der Wochen-
spielplan des Königl. Hoftheaters wie nachstehend bestimmt
worden: Sonntag: „Mignon“; Montag: „Der fliegende
Holländer“; Dienstag: „Bar und Zimmermann“; Mittwoch:
„Der Barbier von Sevilla“; Donnerstag: Oper, noch un-
bestimmt; Freitag: (letzte Schauspiel-Vorstellung vor den
Ferien) „Hamlet“; Sonnabend: „Der Troubadour“; Son-
ntag (21. d. M.): „Die Regimentstochter“ oder „Der Ratten-
fänger von Hameln“.

Lößtau. Durch eine glückliche Operation von Herrn
Dr. Wolf wurde, wie der „Abt. Anz.“ meldet, einem drei-
jährigen Mädchen eine Nähnadel aus dem Gehirne entfernt,
welche etwa 1 Jahr in dem Körper des Kindes vom Fuß
aus herumgewandert ist. Das Kind hat sich wahrscheinlich
die betreffende Nadel eingetretten gehabt; da sie aber voll-
ständig verschwunden gewesen ist, haben die betreffenden El-
tern, trotzdem das Kind über Schmerzen geklagt hat und der
Fuß geschwollen war, nicht die eigentliche Ursache entdecken
können, bis kürzlich eine Nadel anschwoll, aus welcher dann
auf die oben erwähnte Weise die Nadel zum Vorschein ge-
kommen ist.

Wittweida, 11. Juni. Gestern früh in der fünften
Stunde, also zu einer Zeit, zu welcher der Badeplatz noch
ohne Aufsicht war, ist in der Röhren unterhalb des südlichen
Badeplatzes der 18-jährige Techniker Anton Köhler aus Sedlitz
bei Bruch in Böhmen ertrunken; der Leichnam wurde erst nach
mehrständigem Suchen gefunden. Bei dem wiederholten Ver-
suche Köhlers, gegen den Strom zu schwimmen, ist er ermattet
im Wasser versunken und der Tod infolge Lungenschlag
eingetreten. Der mit Köhler habende Techniker Weiß hat
zwar mit eigener Lebensgefahr versucht, Köhler zu retten,
aber es gelang ihm nicht.

Erimmitschau, 11. Juni. Zu Ehren des von hier
nach Meissen als Stadtrath und stellvertretender Bürger-
meister gehenden Stadtraths Dr. Ay hatten gestern die
südlichen Kollegen eine Abschiedsfeier veranstaltet. — Die
sogenannte Borna'sche Pferdekrankheit tritt jetzt auch in unserer
Gegend auf. Im benachbarten Harthau und Lauenhain sind
bereits sechs 3-8-jährige Pferde der Krankheit zum Opfer
gefallen, nachdem sie vorher in Mosel und Thurm aufge-
treten ist.

Aue, 12. Juni. Der Wohnungsmangel in unserer
Stadt wird von Tag zu Tag mehr fühlbar. Angehörige
Familien finden kein Unterkommen oder müssen sich wenig-
stens auf den Herbst verdrösten lassen. Obgleich die Bau-
thätigkeit eine sehr rege ist — es werden ca. 40 Neubauten
aufgeführt — dürfte doch immer noch zu bezweifeln sein, ob
dem empfindlichen Wohnungsmangel abgeholfen werden kann,
da die meisten Gebäude schon vermiethet sind, ehe noch das
erste Stockwerk aufgeführt ist.

Herrnhut, 7. Juni. Ende Mai ist bei der hiesigen
Brüdergemeinde die erste Post für dieses Jahr aus ihren
zahlreichen Niederlassungen in Grönland eingegangen. Sie
kam von der dortigen Siedelstätte. Die Nachrichten über die
Gesundheitsverhältnisse der deutschen Ansiedler lauten günstig.
Obgleich das Schiff, das den Niederlassungen im vorigen
Jahre Lebensbedürfnisse zuführte, unweit Grönlands recun-
glückt war, so ist doch kein wesentlicher Mangel eingetreten,
und auch die grönländische Bevölkerung hatte keine Noth, da
ihre Erwerbs im Allgemeinen ergiebig ausfiel.

Wartkranich. Die Rosenerte in Klein-Miltitz
wird in diesen Tagen ihren Anfang nehmen. Bekanntlich ist
vor ungefähr sieben Jahren auf Miltitzer Für, 10 Kilo-
meter westlich von Leipzig, mit dem Anbau der aus Bulgarien
bezogenen echten Detrose zum Zweck der Rosenölgewin-
nung begonnen und mit günstigem Erfolge fortgesetzt worden,
so daß gegenwärtig etwa 200 000 Kilogramm Rosenblättern
geerntet und zu 40 Kilogramm Rosenöl verarbeitet zu wer-
den vermögen. Durchschnittlich ist aus rund 5000 Kilogramm
ausgeblättern Rosen ein Quantum von 1 Kilogramm vor-
züglichsten Rosenöls zu erzielen, dessen Werth 2000 Mark
beträgt. Durch die unablässigen Bemühungen des Herrn
Max Erdner ist es mit großen finanziellen Opfern gelungen,
weit über 30 Hectar Land der Kultur der gedachten Detrose
dienlich zu machen und hier unmittelbar an den Anpflan-
zungen auch sofort die Verarbeitung der Knospen vorzuneh-
men. Bei der großen Empfindlichkeit der Rosenblättern muß
jeder längere Transport derselben vom Erntefeld ausge-
schlossen bleiben. Sobald die Rose den höchsten Grad ihres
Aromas, ihren herrlichen würrigen Geruch, erreicht hat, dann
beginnen viele Hunderte von Frauenhänden das Werk des
Pflückens, rasch die rothen duftenden Blättern einzeln abzu-
heben und sie den Fäbrrikationsmaschinen zuführend. Tag für Tag brechen
neue Rosen auf, werden neue Rosen geerntet; dies dauert
wenige Wochen, dann ist aus den Tausenden von Centnern
Rosenblättern ein herrlich duftendes Rosenöl entstanden, das

getroft die Konkurrenz mit dem Produkt des Orients aufzu-
nehmen weiß und ebenso hoch geschätzt als dieses ist. Um
ein rasches Abblähen der Rosen zu verhindern, wird das
Rosenfeld auf längere Zeit unterirdisch intensiv bewässert,
was durch ein ausgedehntes Drainagesystem in Verbindung
mit einem Wasserbehälter so durchgreifend geschieht, daß
diese Bewässerung selbst in ganz trockenen Sommerperioden
Wochen lang noch vor sich geht. Die Miltitzer Rosenfeld-
anlagen sind demnach auf die denkbar günstigste Weise ange-
legt; ihre Anpflanzungen, in Reihen von je 2 Metern Abstand
angelegt, zeigen Tausende buschiger Stöcke mit einer Fülle
duftender Blättern.

Sayda, 11. Juni. Ein kaum glaublicher und daher
hier auch nur mit Vorbehalt wiedergegebener Vorfall wird
von der Grenze berichtet. In einer böhmischen Ortschaft
gingen kürzlich Nachts während eines Gewitters 3 studirende
Junge Leute nach Hause. Unterwegs fingen sie eine Rabe
und mißhandelten dieselbe in ihrem Uebermuthe. Als sie
dann ihr Weg an einem Heiligenbilde vorüberführte, nagelte
einer der Drei das Thier an dasselbe und brachte es mit
unglaublicher Rohheit noch zu Stande, nach Beendigung
seiner That die Heilandsworte: „Es ist vollbracht!“ auszu-
rufen. Die Strafe für ihr frevelhaftes Beginnen erliefte
die drei Burschen sehr bald, denn kaum war der Ausspruch
gesprochen als ein Blitzstrahl auf das Heiligenbild hernieder-
schmetterte, den ärgsten der Frevler tödtend, den zweiten
erblindend und den dritten lähmend. (Freib. Anz.)

Berlin, 12. Juni. Von einem argen Unwetter, das
viel Schaden anrichtete, wurde Berlin gestern heimgesucht.
Es glich z. B. die ganze Straße von der Bälomstraße bis
zur Helmstraße, also auf eine Entfernung von etwa 1000 m,
einem See, der Wellen schlug. So weit das Auge reichte,
war nichts zu sehen als Wasser. Die Pferde schauten davor,
wo sie hintraten, spritzte der Wische hoch auf. Wer die
Pferdebahn verlassen mußte, wutete bis an die Knie im
Wasser, und die Damen gerieten in die peinlichste Verlegen-
heit. Ähnlich ist es schon oft gewesen, so schlimm wie gestern
noch nie. Daß das Wasser in die Keller drang, Borräthe
zerstörte und das Baumwerk beschädigte, ist selbstverständlich;
schlimmer ist der Schaden, den Manche an seiner Gesun-
heit davongetragen hat. Auch die Ausstellung wurde be-
troffen. Den „Ausstellungsnotizen“ zufolge wurde im
Hauptgebäude die Gruppe 3 (Bau- und Ingenieurwesen)
von zwei kalten Blitzschlägen getroffen. Der eine Schlag
traf einen elektrischen Glühlichtkontakt, der vollständig ab-
schmolz. Auch der zweite Schlag traf einen Glühlichtkontakt.
Ferner wurde die im Hauptgebäude gelegene Gruppe 15
(Lederver- und Kautschuk) von einem kalten Schlag getroffen.
Nachdem das Gewitter fast vorüber war, traf ein verpöbeter,
schwerer Schlag das Zentralverwaltungsgebäude. Der Blitz
schlug da in die telephonische Leitung ein und zerstörte den
Zentralapparat gänzlich, aus dessen 30 Klappen die Funken
stoben. Ein anwesender Beamter der Firma Mir u. Genest
besetzte auf diesem Punkte sofort die Gefahr. Inzwischen
aber schlug eine Flamme aus dem Dachsim über der Galerie
auf der Hofseite, wo der Leitungsdraht gebündelt hatte.
Schnell griff die Feuerwehr ein, welche die Flamme erlöschte.
Auch ein junges Menschenleben hat die Ueberfluthung
gefordert. Vom Rixdorfer Bahnhof her überschwemmten
die Wassermassen die Bergstraße zur Freude der Straßen-
jugend. In der Nähe des alten Armenhauses warteten bald
einige Knaben, darunter auch der achtjährige Sohn Otto des
Beders Matthes in Rixdorf in dem Wasser herum. Nun
befindet sich im Bürgersteige ein Einsteigeschacht der Kanali-
sation, der durch eine Blech- und Eisenplatte geschlossen war.
Als sich der kleine Matthes in der Nähe dieses Schachtes
befand, brach daraus plötzlich ein mannshoher Wasserstrahl
heraus, der das Pflaster und das Erdreich mehrere Meter
im Umkreise unterwühlte, so daß ein großes Loch mit einem
starken Strudel entstand. Der Kleine verschwand vor den
Augen seiner Gespielen und kam nicht wieder zum Vorschein.
Am Freitag Morgen fand man den Verschundenen als
Leiche auf.

Hadersleben, 9. Juni. Der Sohn des Wärtners
Jes von hier, ein sechsjähriger Knabe, ist an Vergiftung,
herbeigeführt durch den Genuss von Goldregen, dieser Tage
gestorben. Der Knabe hatte, wie die „Mittl. Bl.“ mittheilt,
Goldregenblättern gekaut; die verderblich wirkende Wirkung
trat sofort ein. Ehe der Arzt herbeigeholt werden konnte,
war der Knabe eine Leiche.

Altenburg, 11. Juni. In der Ziegelstraße Nr. 9
entstand gestern Abend gegen 10 Uhr, angeblich durch Explosion
einer Lampe, ein Zimmerbrand. Leider erlitten hierbei die
in der Wohnung befindliche Frau Fremdling und deren drei-
jähriges Kind bedeutende Brandwunden, so daß Beide nach
dem Krankenhause gebracht werden mußten, wo das Mädchen
heute Nachmittag gestorben ist. Die erkrankten Mann-
schaften der Feuerwehr brauchten nicht in Thätigkeit zu treten,
da das Feuer alsbald durch Hausbewohner gelöscht werden
konnte. Es wird berichtet, daß die Frau mit Hilfe von
Petroleum habe Feuer anzumachen wollen, wobei die Flasche
platzte und das Kind von den Flammen ergriffen wurde.
Um letztere zu erlösen, habe die Mutter ihre eigenen Röcke
um das Kind geschlagen, wodurch sie ebenfalls von den
Flammen erfaßt wurde.

Sorau. Einen verwegenen Fluchtversuch eines Ge-
fangenen meldet man von hier. Es handelt sich um einen
Berliner „schweren Jungen“, der von Bismarck dem Sorauer
Gefängniß überwiesen wurde. In seinem Drange nach der
goldenen Freiheit kletterte er von seiner Zelle aus am Blis-
ableiter empor. Als der Fluchtling bis zum Dachsim em-
porgekommen war, mußte er die Wachenstimmung machen,
daß der Baumeister des Gebäudes den Dachrand zu weit
vorgebaut hatte, so daß ein weiteres Entkommen absolut
unmöglich war. Während dessen hatte sich um das Gebäude
eine Menge Neugieriger angesammelt. Um den Durchsich
zum Abpirgen zu veranlassen, wurde zunächst ein Sprung-

ausgebracht; doch der Spitzhaken sprang nicht. Ebenfalls ohne Resultat waren die Bemühungen eines herbeigerufenen Dachdeckermeisters, welcher den Haken mit einer Schlinge zu erreichen suchte. Erst den geschickten „Bergungsversuchen“ eines herbeigeholten Gefangenen gelang es im Verein mit mehreren auf dem Dache befindlichen Arbeitern, den Kuchel wieder hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Vermischtes.

Die Electricität in Abyssinien. König Menelik hat den Drähtler Electricer und Ingenieur Mourion damit beauftragt, ein alle Hauptmittelpunkte Abyssiniens verbindendes Telegraphen- und Fernsprechnetz anzulegen, wie das gesammte Material zu liefern. Jede Telegraphenstation erhält einen Fernsprecherapparat; auch der Kaiser Menelik selbst erhält einen Fernsprecher, der mit den bedeutendsten telegraphischen Stationen in Verbindung stehen wird. Mourion führt gegenwärtig diesen Auftrag aus; auf einer Strecke von 1100 Kilometer sind bereits die Pflöge angebracht. Da diese Telegraphen- und Fernsprechdrähte große Hindernisse durchziehen, also leicht gestohlen oder zertrümmert werden können, so hat Menelik durch die Priester verkünden lassen, daß der Telegraph und der Fernsprecher geheiligt sind, wer sie berührt, wird sofort mit dem Tode bestraft.

Ein raffinierter Spitzbubenreich ist unter Benutzung des Telephons in Berlin in Scene gesetzt worden. Ein Kaufmann, der einen Großhandel in Perlingen betreibt, wurde unter dem Vorwande der Ankaufung neuer Geschäftsbeziehungen nach Schöneberg hinausgelockt. Kaum war er unterwegs, als sein allein im Comptoir anwesender Lehrling angelockt wurde und von dem Anwesenden, der ihn bei seinem Namen nannte und sich für seinen Prinzipal ausgab, angewiesen wurde, schleunigst eine Bestellung in Moabit zu machen. Er solle das Comptoir verschließen, die Schlüssel aber im Hür unter das Fuß legen, da der Prinzipal seinen Schlüssel nicht bei sich habe. Der Lehrling befolgte ohnungslos die Anweisung. Während seiner Abwesenheit haben Eindringler den Tresor des eisernen Geldschreins, dessen äußere Thüre offen stand, eingeschlagen und ausgeraubt.

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesla am 10. Juni 1896.

Vorsitzender: Amtsrichter Stebbat. Schöffen: Stadtrath Weichsneider zu Niesla und Stadtgutsbesitzer Junge zu Strehla. Amtsanwalt: Referendar Rosch. Gerichtsschreiber: Referendar Maurer und Leuthold abwechselnd. 1. Wegen vorläufiger Körperverletzung, ausgeführt mittels gefährlichen Werkzeugs, wurde der polnische Handarbeiter M. G. des Rittersgutes D. nach § 223. 223a des R. Str. G. B. zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Der Angeklagte hatte am Mittage des 4. Mai cr. den mit ihm in demselben Hause wohnenden Hofwächter E. S. mit dem er seit einiger Zeit in Unfrieden lebte, nach kurzem Wortwechsel mit einem Stöße mehrere Male derart an den Kopf geschlagen, daß der Mißhandelte mehrere Verletzungen davon trug. Der Umstand, daß dieselben dauernde Nachtheile nicht hinterlassen haben, die Erregtheit, in welcher der Angeklagte sich befand und die bisherige Unbescholtenheit desselben führten zur Annahme mildernder Umstände. — 2. Von der Anklage des Diebstahls wurde die ledige Verkäuferin A. S. aus J. z. Jt. in N., mangels Beweises kostenlos freigesprochen und die Kosten der Staatskasse überwiesen. — 3. Der mehrfach erheblich vorbestrafte Handarbeiter F. W. R. zu G., welchem seitens der Ortsbehörde wegen verflüchtiger Steuern der Besuch der Schankstätten des Ortes untersagt war, besuchte trotzdem am 19. April cr. Abends den Gasthof, woselbst er inmitten Anderer sich am Tische plackte und lustig drauf los sprach. Der herbeigekommene Schutzmann G. machte den Angeklagten auf das gegen ihn erlassene Verbot aufmerksam und forderte ihn auf, sein Bier baldigst auszutrinken und sich sodann aus dem Gasthofe zu entfernen. Als sich der Angeklagte nach einiger Zeit noch nicht anordnete, das Lokal zu verlassen, erfolgte seine Entfernung auf Veranlassung des Schutzmannes durch den Wirth. Hierüber geriet der Angeklagte in Wuth und belegte den Schutzmann mit recht groben beleidigenden Reden, die ihm nach § 185. 196. des R. Str. G. B. 1 Woche Gefängnis eintragen, die Kosten des Verfahrens hat er auch zu tragen. — 4. Die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen den Kaufmann W. aus D. wegen Betrugs und Diebstahls mußte vertagt werden, da der Angeklagte zum Hauptverhandlungstermine nicht erschienen war. — 5. Die Hauptverhandlung in der Privatklage der E. J. verehel. S. zu R. gegen die A. A. verehel. S. zu R. wegen Beleidigung mußte wegen in der Beweisaufnahme sich nöthig machender Ladung anderweiter Zeugen vertagt werden. — 6. Ohne Zahlung zu leisten erzwang die Ehefrau des Wirthschaftsbesizers R. zu G., P. R. geb. S., Ende April cr. auf dem Jahrmärkte zu S. von dem Verkaufsstande der Händlerin B. einen Blechschiff im Werthe von 1 Mark 60 Pf. Die bisher unbescholtene Angeklagte gab nicht zu, die Bezahlung absichtlich unterlassen zu haben, wurde jedoch durch die beideten Zeigenaussagen der That überführt, und nach § 242 des R. Str. G. B. zu 1 Tag Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. R.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. Juni 1896.

† Potsdam. Gestern Abend fand zu Ehren der Institution of Naval Architects am Neuen Palais zu Potsdam ein großer Zapfenreich statt, welcher ein glänzendes Schauspiel bot. Die Gäste wurden um 7 1/2 Uhr Abends in königlichen und Privatwagen von der Wildparkstation abgeholt. Sie stellten sich in Form eines Halbkreises im Garten

vor dem Musiksaal auf. Der Kaiser begrüßte die Gäste und sprach viele derselben an. Ein Buffet war in der Zapfen-Gallerie aufgestellt. 9 Uhr Abends begann der Zapfenreich. Sämmtliche Potsdamer Militärkapellen spielten. Magnesiumfackeln und bengalisches Feuer beleuchteten feenhaft den Park mit seinen Statuen. Die im Sonderzug zurückkehrenden Gäste begrüßten den die Uniform eines englischen Großadmirals tragenden Kaiser mit lebhaften Cheers.

† Kiel. Bei dem Umbau eines Hauses in der Straße „Großer Kuhberg“ stürzte eine Mauer ein. 4 Kinder und 1 Greis wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht.

† Bern. Der Bericht des Bundesrathes an die Bundesversammlung über den Simplon-Durchstich constatirt mit Genugthuung, daß es gelungen sei, mit Italien zu einer vollständigen Einigung über die technische Grundlage des Projectes und die internationalen Beziehungen zu gelangen. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß das italienische Parlament die Vereinbarung genehmigen werde. Mit der Genehmigung des Staatsvertrages durch die Schweiz will der Bundesrath warten, bis die auf die finanzielle Seite des Unternehmens bezüglichen Fragen eine weitere Erklärung erfahren haben werden, insbesondere, bis die schweizerische und italienische Subvention gesichert ist. Die Ausföhrung der im finanziellen Programm vorgesehenen schweizerischen Subvention hält der Bundesrath ohne große Schwierigkeit für möglich.

† Vättich. Ein durch die Bodenentzung in der Rue de l'ouest entstandenes Loch hat eine Breite von 10 Metern und eine Tiefe von einhundertfünfzig Metern. Zahlreiche Häuser drohen einzustürzen.

† Posen. Der Schutzmann Kuhnke wurde heute früh 5 Uhr auf offener Straße während der Ausübung seines Patrouillendienstes ohne jede Veranlassung durch einen Revolvererschuss in den Rücken schwer verletzt. Er vermochte sich noch nach dem Stadttrankenhause zu schleppen. Der Wüther, ein hiesiger 25jähriger Maler, Namens Eduard Razusowich, wurde verhaftet. Das Motiv der That ist unbekannt.

† Paris. Prinz Victor Napoleon dementirte in einem Schreiben formell, er habe auf seine Ansprüche als Kronprätendent verzichtet.

† Barcelona. Die Zahl der verhafteten Anarchisten beträgt jetzt 102.

† London. Oberhaus. Lord Rosebery interpellirte über die Beweggründe zur Ausdehnung der Sudan-Expedition. Lord Salisbury erwiderte, die langgehegten Gründe für die Ausdehnung seien die Rückgewinnung des verlorenen Egyptens. Wer immer die Führung Egyptens habe, könne Egypten nicht auf die Dauer in feindlichen Händen lassen. Allerdings hätte die Regierung aus finanziellen und politischen Gründen lieber noch gewartet, aber die Möglichkeit des Verlustes von Kassala an die Derwische nöthigte zum Einschreiten. So wurden die Beschlüsse der Regierung durch die Position der Italiener beeinflusst. Deshalb erfolgte die früher oder später notwendig werdende Expedition. Schon jetzt sei die Befestigung Dongolas für Egypten aus ein kommerziell großer und dauernder Vortheil. General Kitchener sei instruirte, ohne Erlaubnis nicht über Dongola hinauszuweichen, welches auf der Straße nach Chartum liegt. Letzteres sei wegen der Gebundenheit des ägyptischen Credits gegenwärtig unerschickbar. Wenn jene Millionäre, welche Unterhaltungsgeelder für Einfälle vorausgaben, solche auch für ein weiteres Vorgehen der Expedition anböten, so würde die Regierung hierzu nicht abgeneigt sein.

† Tromsö. Der Nordpolfahrer Andree ist nach günstiger Fahrt an Bord der „Birgo“ Mittags hier angekommen. Die Expedition setzt die Reise morgen Nachmittags fort.

† Asmara. Die „Agencia Stefani“ meldet, das Urtheil in dem Prozeß gegen General Baratieri werden morgen verkündet werden.

† Athen. Die Räumung der kretensischen Städte durch die Truppen hat einen Nachlaß der Spannung herbeigeführt. Es werden immer noch Truppen auf der Insel concentrirt. Die letzte Truppenbewegung begleitete Abdul Kerim, der sich als kaiserlicher Kommissar nach Kreta begibt. Der Vertrag von Aleppo wird von den Kretensern abgelehnt und für unannehmbar erklärt.

Productenbörse.

EB. Berlin, 13. Juni. Weizen loco R. —, Juni R. 148,25, Juli 147,75, Septbr. 142,75, Nov. Roggen loco R. 117,—, Juni R. 118,10, Juli R. 114,—, Septbr. R. 115,25, matter. Hafer loco R. —, Juni R. 124,—, Juli 122,75, still. Rüböl loco R. 45,30, Juni R. 45,20, Octbr. R. 45,20, still. Spiritus loco R. —, 70er loco R. 33,90, Juni R. 33,30, Septbr. R. 33,—, 50er loco R. —, feiner. Wetter: heil. 1 Uhr 30 Min.

Die dem Pflanzen- und dem Thierreiche entstammenden Handelsprodukte der deutschen Kolonien.

(Schluß)

Auch an Faserstoffen fehlt es nicht in unsern Kolonien. Die Kultur von Baumwolle hat sich in unsern Kolonien noch nicht zur Großkultur entwickelt, ist aber da und dort über das Versuchsstadium hinaus. Eine große Zukunft dürfte die Sen-Blend-Baumwolle des Südschwarzseegebietes haben, ein langstapeliges und seidenartiges Product, das mit R. 1,20 pro Pfund bezahlt wird und in England für geheim gehaltene Specialitäten Verwendung findet. Auch Neu-Guinea und Neu-Quinea liefern bereits beträchtliche Mengen guter Baumwolle; hingegen haben die afrikanischen Kolonien nur geringen Erfolg in der Baumwollkultur aufzuweisen. Bessch hatten die Pflanzen unter Ungertingen und Heuschreckenschlag zu leiden, und an manchen Orten waren viele Kapellen faul, und da nun auch die Preisfrage der Baumwolle eine gedrückt ist, so will man an Stelle der Baumwolle jetzt Liberialafsee pflanzen. Außer der Baumwolle gibt es in unsern Kolonien noch eine Menge einzelner Pflanzen, aus denen man Fasern zu Geweben, Stricken und dergl. gewinnt; aber diese Pflanzen dienen meistens nur den Eingeborenen, liefern also keine Exportartikel. Seit ungefähr 8 Jahren kommt unter dem

Namen Afrika-Biafassa oder Bafsafer (bass fibre) aus Westafrika ein wichtiges Rohmaterial für Bürsten- und Besenfabrikanten in den Handel, das aus den großen, frei polypartigen oder selbst frei werdenden braunen Gefäßblüthen des Blattstängels der Bambu- oder Raphiapalme (*Raphia vinifera*) besteht. Es würde sich für Kamerun, Togo und Ostafrika ein bedeutender Export dieses Artikels herbeiführen lassen, wenn nicht die Gewinnung dieses Stoffes in größeren Quantitäten auch in anderen Ländern so leicht wäre, doch eben dadurch der Artikel unrentabel wird. Noch bedeutender ist die Verwendung des sogenannten Raphiabastes, der aus der unteren Oberhautschicht der Fiedern der kaum sich öffnenden Blätter einer in Ostafrika wachsenden Palme (*Raphia ruffa*) besteht und als äußerst haltbares Material zu Bindewerken in Weiden und Weidenrosten, wie auch zur Verfertigung von Röhren und anderem Flechtwerk benutzt wird. Von den Eingeborenen wird dieser Bast in sehr primitiver Weise nach Entfernung der Mittelrippe der Fiedern zwischen Hand und Messer abgestreift, zu Bindematerial, Garn, Raffinaten verdrängt oder zu Stricken, Matten und zugehörigen Geflechten verarbeitet; zu einem Export dieses Gegenstandes in den deutschen Kolonien ist es aber noch nicht gekommen, obgleich Hamburg alljährlich bedeutende Mengen dieser Faser aus Madagaskar bezieht. In großer Menge exportirt jetzt Ceylon und Indien Boraßus-Biafassa oder Biafina, die Faser der Palmyrapalme. Diefelbe Art kommt in unsern afrikanischen Kolonien häufig vor, und es würde sich vielleicht auch dort die Bereitung der Biafina lohnen.

Deutsch-Ostafrika liefert viel Rohmaterial zu Flechtarbeiten, sowie Flechtarbeiten selbst (Korbfasern, Stricke, Matten, Körbe, Säcke, Gras, Blätter der Dattelpalme und der Dampalm) aus. Im Südschwarzseegebiet wird das Panamabast als gutes und leicht zu beschaffendes Flechtmaterial benutzt, und zum Dachdecken verwendet man die Blätter der Togo-, Senegal- und Nipalpalme. In Westafrika spielt die Bambuspalme die gleiche Rolle; a' er ein Export dieser Artikel findet nicht statt, wie auch Kottang (Stroh) aus unsern Kolonien noch nicht ausgeführt wird, obwohl Reugulnea unter seinen vielen Flechtpalmen gewiß brauchbare Sorten beherbergt. Auch in Kamerun giebt es ganze Wälder von Galmaskarten, die Strohrohre in Menge liefern könnten. Allerdings soll sich das probeweise unter dem Namen „Strohrohre“ in Deutschland importirte Rohr als nicht besonders gut zur Strohflechterei erwiesen haben. An Kottangpflanzen liefern unsere Kolonien Kalabarbohnen, Kolumbowurzel, Strophantus, Raffoi. Kalabarbohnen sind die Samen einer in Kamerun wachsenden Schlingpflanze (*Physostigma venenosum*). Ein bedeutender Aufschwung im Handel mit diesem Artikel ist indessen nicht zu erwarten, da die Wöhne nur zur Herstellung des in der Medizin wenig benutzten Physostigmins verwendet wird. Die Kolumbowurzel, ebenfalls von einer in Ostafrika wachsenden Schlingpflanze (*Jatropha columba*) herrührend, ist gelb, wird in Querschnitten geschnitten und dann getrocknet, hat einige Bedeutung für die Augenheilkunde und wird besonders nach Bombay, London und Hamburg geliefert. Strophantus, die Samen von *Straphanthus-Kombo* und anderer Arten dieser Gattung, werden vielfach bei Herzkrankheiten angewendet und werden meist aus Britisch-Centralafrika bezogen; die betreffenden Pflanzen kommen aber sicher auch in Deutsch-Ostafrika vor. Raffoi, die Wurde einer dem Zimmtbaum verwandten Pflanze (*Massonia aromatica*), die in Reugulnea sehr häufig ist, wird von den Eingeborenen des malayischen Archipels als Mittel gegen Dysenterie sehr geschätzt und daher von Reugulnea, besonders von dem holländischen Theile, viel exportirt. Nicht unbedeutend ist in unsern Schutzgebieten die Ausfuhr an Holzern. Südwestafrika liefert dazu nichts. Es ist aber zu hoffen, daß sich daselbst eine bedeutendere Mineralindustrie entwickelt, und dann würde man, wie in Transvaal, an eine Ausfuhr von Eucalyptus denken müssen. Das Togogebiet besitzt an den Ufern des Baho- und Sioflusses ausgedehnte, wertvolle Wälder; doch ist bisher wenig zur Ausfuhr gelangt. Wie schnell sich aber der Export entwickeln kann, zeigt die benachbarte Goldküstenkolonie, die 1887 für nur 80 R. 1892 aber für 720 000 R. Holz zum Export brachte. Die meisten größeren Waldungen Deutsch-Ostafrikas (Uambara, Kilmambharo) liegen zu weit im Innlande, als daß sie für jetzt für den Holzexport nach Europa in Betracht kommen könnten; aber durch eine Verbesserung der Kommunikationsmittel im Lande dürfte sich daselbst bald ein regerer totaler Holzverkehr im holzreichen Bezirke nach Holzarmen hervorgerufen lassen. Bei Anlegung der Kaffeeplantagen Handels sind freilich die schönsten Waldungen einfach gefällt worden und haben leider nutzlos liegen bleiben müssen, obgleich in nicht großer Entfernung an der Küste der Bedarf an Holz von Europa aus gedeckt werden muß. Deutsch-Ostafrika liefert als Werthholz die Wangroveholzer der Flusmündungen nach Sansibar, importirte aber bisher mehr Holz, als es davon ausführt. Die Wangrovebestände an der Küste werden auf 60 000 Hektar geschätzt, leiden aber außerordentlich unter der Raubbauwirtschaft der Eingeborenen. Kamerun und die Südschwarzseegebiete sind überreich an Wäldern, liefern aber, da in der Nähe dieser Gebiete kein Holzbedarf vorhanden ist, nur Edelholzer zum Export, die man in schwarze oder Ebenholzer, Braun- und Rothholzer einteilt. Kamerun exportirt alljährlich für ca. 65 000 R. Ebenholz; auch Togo liefert kleine Mengen aus den Gegenden von Dagie, Gahpe und Gama. Auch Ostafrika besitzt Ebenholz (*Diospyros*), bringt aber nur wenig zur Ausfuhr, obwohl 1894 für 21 000 R. Eben- und sogenanntes *Wendabillholz* aus dem benachbarten Mozambique allein nach Deutschland gingen. Das Wendabillholz besitzt etwas weniger dunkles Kernholz als das Ebenholz, kommt im südlichen Theile Deutsch-Ostafrikas auch vor und wird an der Küste und auf Sansibar zu Spazierstöcken verarbeitet. Auch Neu-Quinea besitzt Ebenholzer; die selben werden aber nicht ausgeführt. Vielleicht entwickelt sich einmal ein Export nach China, woselbst eine bedeutende Ebenholzinindustrie vorhanden ist.

Die Braunköhler Kameruns und Reugulneas sind bereits häufig Handelsartikel geworden. Das die Reugulnea-Hölzer betrifft, so kommt das Holz von folgenden 3 Rüstendämmen zur Veranschaulichung: 1. von *Calophyllum inophyllum*, dessen schön geflammtes Holz sich zu Wäldern und Wandbelleidungen vorzüglich eignet, sehr begehrt ist und 2. im Reichthagegebäude, im Kolonialheim und in den Kasernen mehrerer Dampfer des Norddeutschen Lloyd Anwendung gefunden hat; 2. von *Azizia bijoga*, dessen überaus hartes und da erhaltendes Holz im ma'anschen Archipel viel zum Brücken- und Schiffbau, bei und zu kleineren Drechslerarbeiten, neuerdings aber auch zur *Wendabillfabrikation* verwendet wird; 3. von *Cordia subcordata*, dessen besonders schönes, nutzbaumartiges Holz gern zu Wäldern verwendet, freilich aber nicht in großen Stämmen beschafft werden kann. Die erwähnten Holzarten pflanzen in Bremen gute Preise zu erzielen. Die aus Kamerun stammenden Braunköhler sind ihrer botanischen Herkunft nach noch wenig bekannt. Das wichtigste ist das Kamerun-Wahagoniholz, das dem echten Wahagoni kaum nachgeben soll und noch eine große Zukunft haben dürfte. Es hat bereits in Hamburg recht hohe Preise erzielt. Freilich mag vieles des unter dem Namen Kamerunholz in Hamburg zur Ansicht gelangten Holzes nicht aus Kamerun stammen, obwohl daselbst das erwähnte Wahagoni in großen Mengen vorkommt. Von Kottanghölzern liefert, was die deutschen Kolonien betrifft, nur Kamerun 2 Arten, das sogenannte Camwood, von *Baphia nitida* stammend, und das sogenannte Barwood, von *Pterocarpus santalinoides* stammend. Beide Hölzer dienen zur Färbereiherstellung; aber aus dem *Pterocarpus*holze lassen sich auch schöne Möbel fertigen.

Was nun die zum Export gelangenden aus dem Thierreiche stammenden Produkte unserer Schutzgebiete betrifft, so müssen Helle, Häute, Wolle, lebendes Vieh, Föcher, Zähne, Gellage, Federn, Vogelbälge, Wano, Schildpatt, Fische, Krebse, Honig, Wachs, Kugeln und Schwebelsteinen erwähnt werden.

Der Gewannort unser Kolonien an Häuten und Fellen beläuft sich zur Zeit auf 75 000 R. jährlich. Rinderhäute stellen

Damenkleiderstoffe.
 Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
Mohair doppelbreit das Modernste à M. 1.25 per Meter
Ball- und Gesellschaftsstoffe garantiert reine Wolle à 65 Pf. per Meter
 Muster auf Verlangen franco ins Haus.
 versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
 Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe.
 Barkin von M. 1.25 per Meter an.

Waschkleiderstoffe
 in sehr schönen neuen Mustern zu
Kleidern, Blousen, Jacken
 in nur besten waschechten, elsässer Qualitäten.
Max Barthel, Riessa.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwarz.“

Gaskoch- und Heizapparate.
 Hierdurch gestatte ich mir auf die im Frühjahr, Sommer und Herbst sehr zweckmäßig zu verwendenden Gaskochapparate hinzuweisen. Dieselben sind sparsam im Gasverbrauch, einfach und völlig gefahrlos zu handhaben, das lästige Feueranmachen fällt weg, der Gaskocher steht zur Zubereitung von Speisen und warmen Getränken jeder Zeit zur Verfügung, die Hitze ist leicht regulierbar und fallen die Speisen daher besser aus, als auf dem gewöhnlichen Herde, eine Brennmaterialvergeudung ist ausgeschlossen, die bei den gewöhnlichen Kochherden in der wärmeren Jahreszeit oft unangenehme Ueberhitzung der Küchenräume, sowie Belästigung durch Rauch, Asche, Schlacken u. werden vermieden, und erfreuen sich daher die Gaskochapparate, ebenso wie die sehr praktisch konstruirten Gasplätten einer steigenden Beliebtheit im Publikum.
 Prospekte über Gaskocher, größere Gasherde, Gasherdöfen, Gasplätten, Gaskaffeebrüher, Oefen für verschiedene gewerbliche Zwecke, stehen bei Unterzeichnetem jederzeit zur Verfügung, auch wird jede diesbezüglich gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt. Einige Arten von Gaskochapparaten, sowie Oefen halte ich stets auf Lager und lade ich zu deren Besichtigung das geehrte Publikum ganz ergebenst ein.
Riessa. G. H. Storf, Gasanstaltsinspektor.

Dr. Zeitlers seife
 Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke

 ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.
 Niemand wird einen Versuch bereuen.
 En gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
 In Riessa zu haben bei
 Herren **F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Döllitzsch, Reinhold Herbst, J. T. Mitschke.**

Vom **14. bis 20. dieses Monats**
 gewähre ich auf nachstehende Artikel und zwar auf
Sommeruntersachen,
 wie: *Hosen, Jacken und Hemden in Normal-Macco, auf alle Arten Strümpfe, auf weisse und bunte Frauen-, Männer- und Kinderhemden und -Hosen, auf Damen-, Herren- und Kinderhüte, ferner auf Kragen, Manschetten, Cravatten, Schirme einen Rabatt von*
10%
 Dadurch, dass jeder Artikel stets mit dem deutlichen Zahlenpreis ausgezeichnet ist, auf welchen ich für obige Tage den Rabatt gewähre, ist eine Uebersichtlichkeit ausgeschlossen.
Albert Tropelow,
 Hauptstrasse 39.

Für die Wäsche
 ist's Vortheil, ungefüllte, reelle Seifen zu verwenden.
Döbelner Terpentin-Schmier-Seife
 ist als garantiert reines, unverfälschtes Fabrikat seit Jahren bekannt.
 Man verlange ausdrücklich **Döbelner.** Zu haben bei: **Max Bergmann, Ernst Haacke, W. verw. Kühne, Max Leidholdt, J. T. Mitschke, Herm. Müller, Max Mehner, Ernst Schäfer, Rob. Schnelle, Karl Schneider, in Gröbba: A. Pietsch, Theodor Zimmer, in Nünchritz: F. H. Mildner.**

Für die Reise-Saison.
 Praktische woll. Kleiderstoffe,
 Meter Mk. 0,85, 1,25, 1,60 u. s. w.,
Woll-Mouseline (neue Sachen),
 Meter 85 bis 110 Pfg.,
 Waschstoffe, grösste Auswahl am Platze,
 — *Seidene Blousen,* —
Waschblousen,
 Meter Mk. 1,35, 2,00, 3,00, 4,00 u. s. w.
 Staubröcke, auch in Leinen,
 Unterrockstoffe,
 das Meter von 40 Pfg. an.
W. Fleischhauer,
 v. 1. Octbr. ab Wettinerstr. 19 im Laden v. Reinhardts Buchhdlg.

Wirksamkeit gegen Bienen, Biene, Bienenstich, Wespen, Wespenstich, Motten, Mottenstich, Parasiten auf Hautstücken u. s. w.



Zacherlin
 wirkt staunenswerth! Es tödtet un-
 übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
 Riessa: **A. B. Sennide, Drog.**

Solide schwarze Seide
 direct aus der Fabrik.
 Man verbrenne ein Musterchen des Seidenstoffes und etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage. Echte, rein vegetal gefärbte, solide schwarze Seide hinterlässt **weisse Asche.** Verfälschte beschwerte Seide, die leicht speckglänzig wird und bald bricht, hinterlässt dunkelbraune und hellbräunliche Asche.
 Bevor man anderweitig kauft, verlange man Muster aus der **Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“ Hohenstein i. S., Mech. Seidenstoff-Fabrik.**
 Grösste Collection schwarzer, weisser und farbiger Seidenstoffe.

Wunderthat.
Dieser Tage kurz vor 9 Uhr — der Stunde der Hinrichtungen in England — löstete wieder die Glocke von St. Sepulchre zum Zeichen, daß nach den Befehlen des Landes nur der Tod ein begangenes Verbrechen sühnen könne. Der Fall der Engelshäckerin Mrs. Dyer von Reading bot der Ueberführung keine Schwierigkeiten. Mrs. Dyer absperrte Kinder gegen einmalige Zahlung von 200—1000 Mark. Dann erwürgte sie sie und warf die Leichen in die bei Reading vorbeifließende Themse. Einige der Kleinen erlitten nicht die aufgehende Sonne des nächsten Tages, nachdem sie der Massenmörderin übergeben waren. Von den vielen Morden griff die Justiz nur einen der Mordarten und

schonlichsten Strafe. Es' leichtes Mittel der Vertheidigung machte der Anwalt der Angeklagten Irrsinn geltend. Allein es war nur zu leicht zu beweisen, daß Mrs. Dyer ihren Irrsinn mehrere Male nur deshalb geltend gemacht hatte, um der Justiz zu entgehen. Ihr Tod am Galgen erfolgte augenblicklich. Merkwürdig war, daß die Menge vor dem Gefängnis, welche auf das Aufziehen der schwarzen Fahne wartete, nur wenige Hundert zählte. Es kam kaum zu der landestüblichen Kundgebung. Das Newgate-Gefängnis, wo in London der Galgen aufgerichtet wird, liegt im Herzen der City. Es ist etwa ein Jahrhundert alt, wird aber schon seit vielen Jahren nicht mehr als dauerndes Gefängnis benutzt. Außer zu Hinrichtungen dient es als Unterkunft für

die vor dem neuen Londoner Central-Gerichtshof ihren Prozeß bestehenden Angeklagten. Sind die Sitzungen geschlossen, so lagert wieder Grabeshügel über dem dunklen Seblude. Die große Glocke in der nahen St. Sepulchre-Kirche, welche den hingerichteten Verdammten den Todesgruß um 1/4 vor 9 Uhr bringt, hat ein gewisser Richard Dove vor Jahrhunderten gestiftet. Ihre Bestimmung hat der Stifter wie folgt ausgedrückt: „Leicht Verurtheilten, welche wegen Schlechtigkeit und Sünde bestimmt sind, zu sterben, Euer Ohr dem Läuten dieser Glocke.“ — Die Hingerichteten werden im Gefängnishofe von Newgate selbst bestattet. Viele Hunderte haben dort ihr Grab gefunden. Der über die Leichen gestreute Kestall zerfällt sie in kurzer Zeit.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Paul Damm auf meinen oder irgend einem Andern etwas zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle.
F. Damm, Gläubig.

Unsere guten Freunde
Wemans Schmidchen, Mergendorf,
zu seinem 36. Biegejahre ein 9999 mal dauerndes Gsch, daß die ganze Presse wackelt. Das Collegium.
Clement, Du läßt Darsch doch nicht nahen, Du werst was zum Besten gib'n.

Brauner Jagdhund
mit Steuermarkte ist entlaufen. Abzugeben bei
Rich. Poyer, Moritz.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten
Bergstrasse 2, 1. Et.

2 Schlafstellen zu vermieten
Kaiser-Wilhelmsplatz 6, 3. Et. Vorderb.
Schlafstelle frei Wilhelmstr. 2, 3. Et. *

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer (nicht zu hohen Preis) für 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. G. 100 in die Expedition d. Bl.

Ein anständiger Herr sucht freundliche Schlafstelle erhalten Kastanienstr. 82, 1. Et. 1.

Gut möbl. Zimmer, pro Monat 10 M., ist zu vermieten Kaiser-Wilhelmsplatz 2 f.

Die erste Etage,
ganz oder getheilt, auch mit Stallung, ist zu vermieten und 1. Oktober beziehbar
Schützenstrasse 20.

Die kleinere Hälfte der
zweiten Etage
sofort oder später beziehbar, ist zu vermieten
Kaiser-Wilhelmsplatz 2 f.

Riesa, Hauptstrasse 46
ist ein Geschäftsfokal zu vermieten und vom 1. Oktober d. J. an beziehbar, bestehend in 1. Etage, 1 Küche, 1 Kammer und 1 Küche; Portier, 1 Laden mit 2 Schaufenster, 1 Etage, 1 Kammer und 1 Küche; Souterrain, 1 geräumige Werkstatt mit 3 Fenstern Front. Diese Räume können zusammen oder auch getheilt nebst Boden-, Keller- und Schuppenräumen abgegeben werden. * **Gustav Holey.**

Wilhelmstrasse 8
ist die 2. Etage zu verm., 1. Oktbr. beziehbar.

Die erste Etage
und zweite Etage
sofort zu vermieten und Oktober zu beziehen
* **Wilhelmstr. 4, im Laden.**

Ein Logis,
bestehend aus zwei Stuben, Schlafstube, Küche, Bodenstube und Zubehör, ist sofort oder am 1. Juli zu beziehen * **Hauptstr. 44.**

Mansardenwohnung
Etage, zwei Kammern, Küche, Keller, Holz- und Kohlenraum ist zu vermieten und kann sofort oder auch später bezogen werden. Preis 90 Mark bei **Bismarck, Neuweida.**

Wirthschafterin gesucht.
Eine ältere Frau oder ein älteres Mädchen, welches selbstständig kochen kann, wird zur Führung eines bürgerlichen Haushaltes für Ende Juli d. J. gesucht. Off. unter A. B. n die Exped. d. Bl. erbeten.

Älteres Mädchen
oder unabhängige Frau zur Führung eines einfach bürgerlichen Haushaltes gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche einer Wirthschaft selbstständig vorstehen können und gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Off. unter W. S. 100 Postamt 2, **Riesa**

Ein Mädchen,
welches Lust hat Corsets zu nähen, wird sofort angenommen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

2 Mädchen
als Stütze der Hausfrau werden gesucht durch Frau **Wiene** in Dörschnitz.

1 junges Dienstmädchen
wird für sofort oder 1. Juli gesucht
Wahnhofstrasse 3, II.

Suche zum sofortigen Antritt ein
Dienstmädchen
aus achtbarer Familie im Alter von 16—17 Jahren **Otto Neider, Handelsgärtner Gröba.**

Eine Magd
zum Milchfahren wird gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
sucht für sofort oder später Stelle als Hausmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen
von 14—16 Jahren wird per 1. Juli gesucht
Pausitzerstrasse 26, part.

2 Tischlergesellen
sofort gesucht. **Bildebrandt & Seide, Riesa.**

Tischler
finden dauernde und lohnende Arbeit bei
Stilfrauth & Gille, Neuweida.

Ein Tischlergeselle
wird für Sommer- und Winterarbeit gesucht von
Ernst Trage, Beithain.

**Kalkwerk-
Arbeiter-Gesuch.**

Für hiesiges Kalkwerk werden pr. 1. Juli a. c. ein tüchtiger erfahrener Kalkbrenner und 2 Arbeiter-Familien gesucht. Meldungen bei
F. Gruner.

Rittergut Rischau d. Ostrau i. Sachl.

Tüchtige Maurer
werden am Brückenbau Rüberrau angenommen.
Otto & Schloher.

120 starke, kräftige
Ernteknechte und Mägde
hat abzugeben * **K. Bischoff, Liebenwerda.**

**Kräftige
Arbeiter**
zum Sacktragen bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt sucht
Ferdinand Raffe.

Ein
tüchtiger
Schmiedegeselle
wird gesucht. Näheres bei
Arthur Donner, Eisenhandlung Riesa.

Suche zum sofortigen Antritt einen
Tagelöhner,
welcher später das Kirckensplücken besorgen soll
Weymann, Kobeln.

Ein Tagelöhner
erhält dauernde Arbeit beim Gutbesitzer
Ganisch in Mergendorf.

Hausverkauf.
Ein in Beithain bei Riesa unweit des Baranienlagers gelegenes **Gutgrundstück,** in welchem seit vielen Jahren das **Glasergewerbe** betrieben wurde, ist sofort freihändig zu verkaufen. Angebote nimmt entgegen
Rechtsanwalt Dr. Mende, Riesa a. G.

Eine Obstbude
hat billig zu verkaufen **H. D. Ermer.**
Ein stärkerer landwirthschaftlicher **Wagen** steht preiswerth zu verkaufen
Kastanienstrasse 82.

**2000 Schock
Runkelrübenpflanzen,**
Leutewitzer Original-Saat,
beste Pflanzgrube, hat noch abzugeben
Rittergut Promnitz.

Runkelrübenpflanzen
sind zu verkaufen im **Rittergut Baselitz.**

Krautpflanzen,
Holländer und Berliner, schon kräftig, billig zu verkaufen. **Rittergutgärtnererei Grödel bei Langenberg.**

Gebundstroh
liegt zum Verkauf **Dörschnitz Nr. 1.**

Gutes Haferstroh
ist zu verkaufen im Gute **Nr. 17 in Seyda.**

Stroh-Verkauf.
200 Ctr. Weizen- und Haferstroh (gutes Futterstroh) sowie eine große Parthe Roggenstroh verkauft
Mehner, Stadthof Würzen.

Eine starke Kalbe
(Schwarzschede) nahe zum Kalben, ist zu verkaufen in
Gohlis Nr. 85.

Eine Kuh, worunter das Kalb jagt, unter 4 die Wahl, steht zu verkaufen im Gasthof **Roda.**

Eine starke Kuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Nr. 78 zu Randeritz.**

Schlachtpferde
kauft zum höchsten Tagespreis
G. Roszig, Rößschlächter.
Riesa, Schützenstr. 19.

Achtung! Käufer und Futter-
schweine, sowie eine
schöne Kuh, stehen billig zum Verkauf bei
W. Wielig in Röderau.

Senfen und Sichel
unter Garantie für vorzüglichen Schnitt
billig bei
Adolf Richter.

Tapeten.
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

**Barlettfußboden-
und Vinoleum-Wichse**
empfiehlt billigt * **Ottomar Wartsch.**

Brut-
ausstellungen in allen Preislagen aus
Porzellan.

6 Pers. Tafelgeschirre 12 Pers.
v. Mk. 14,00 aus bemalt. Steingut v. Mk. 27,00
aus Porzellan mit
" 27,50 bunter Malerei " 54,00

Kaffeegeschirre aus Porzellan
m. bunt. Malerei, für 6 Pers. v. Mk. 4,00 an
" 12 " " " " 8,00 "

Waschgeschirre,
Steilig mit einfarbig Malerei, v. Mk. 2,00 an
Steilig, einfarbig Malerei, m. bunt. Malerei
Malerei " " " " 3,70 "

Waschtische
mit einfarbigsten bunten Platten und Steiligen
einfarbig, bunten Geschirre, von Mk. 12,50 an.

Königl. Koba. Hoflieferant
Carl Anhäuser
vorm. H. Ufer Nachf.
König Johannstrasse
DRESDEN.

frei
Muster u. Preis-
verzeichnisse.

Barlettfußböden
in allen Mustern empfiehlt billigt unter
Garantie die Fabrik von
Gust. Colditz, Kuerboch i. S.

**Cylinderrd., Raschmenschl., Motorrd.,
Sparatordr., Nähmaschindr., Wagen-
fett, Vaseline, Lederfett, Talg,
Fischtran, Russisches Talg,
cochill. Maschinensfett,
Maschinenöl (starkfrei, Galvolin,
Sulfandl, Universalöl,
Salzöl, Petroleum, Gasöl,
Saalfrühwachs, Saalfrühpulver,
Parfäbodenwische, Carbolinum
empfiehlt zu billigen Preisen in Flaschen und
andernwegen **Ottomar Wartsch, i
Seifenfabrik.****

Überhemden, Kragen u. Manschetten
in Leinen und Shirting, sowie Reuheiten
in Schlipse und Cravatten empfiehlt
Franz Börner.



**Elfenbein-Seife,
Elfenbein-Seifenpulver,**

nur echt mit Schutzmarke „Elefant“
sind die besten Reinigungsmittel für die
Wäsche sowie für den Hausbedarf. Kleinste
Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz-
Kappel.** In Riesa zu haben bei:

- Rich. Döllitzsch,**
- Herm. Göhl, Hauptstr.,**
- Paul Holz,**
- Albert Herzog, am Bahnhof**
- Paul Koeschel,**
- Heinr. Ledemann,**
- Max Mohner, Kastanienstr.,**
- Ferd. Müller,**
- Herm. Müller,**
- Oscar Naupert,**
- H. Radisch, Schlossstr.,**
- Ernst Schäfer, Hauptstr.,**
- Carl Schneider,**
- F. W. Thomas & Sohn,**
- C. Uschner,**
- Oscar Wangler, Kastanienstr.,**
- Polix Woldenhach,**
- Max Leiboldt.**

Rechnungsformulare
in allen Größen sind zu haben in der Ex-
pedition d. Bl.

**Haupt-Depot echt engl.
Leder-Hosen,**

von **Cohn & Sohn** in Hamburg
= Jedes Paar mit Stempel versehen =
Derner empfehle jede Art

Arbeits-hosen,
Westen und Jaquets, fester Qualität,
sehr gut gearbeitet, für Männer, Varschen
und Knaben.

Sommerüberzieher
in allen Größen,
Buglin-Hosen und Jaquets,
Fleischer-Jacken,
Arbeits-Senden u. Mousers,

Schaffstiefeln,

großes Lager, nur gute Waare,
empfiehlt Alles in großer Auswahl bei solchen
Preisen

A. Messe.

Ostseebad Warnemünde.

11 Berlin 4 1/2 Std. Frequenz 1895: 11 300. Elektrische Beleuchtung aller Straßen und Promenaden. Prospekt gratis durch die Badverwaltung.

Uhren
aller Art.
Wettmarer, Gew. 1888.



Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken sofort und billig.

A. Herkner,
Wettmarer, Gew. 1888.

Gold- und Silber-waren-Handlung.

Reisekoffer, Reisekörbe, Mädchenkoffer, Handkoffer, Reisetaschen, Handtaschen, Reisebündel, Schulranzen, Gurtmantelfellen

empfehlen in großer Auswahl **H. Wesse.**

Gummi-Unterlagstoffe,

Irrigatoren, Inhalations-Apparate, Verbandswatten, Binden, Fingerlinge (bester Schutz bei Verletzung der Finger), Gummi-Sauger, Weisringe

empfehlen **Robert Erdmann,**
Drogenhandlung, Pausipferstraße 5.

Richter's Radfahrbahn.

Täglich Fahrern für Herren und Damen auf 300 m langer ungenetzter Fahrbahn.

Ausstellung von Fahrrädern allererster Fabrikate in großartiger Auswahl von 30 bis 50 Rädern von der billigsten Tourenmaschine bis zur feinsten Rennmaschine.

Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate und für alle vorkommenden Reparaturen.

Größtes Ersatzteilager. Gebrauchte Räder stets im Lager. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Hochzeits-, Pathen-, Gelegenheits-Geschenke, Bestecksachen

empfehlen in größter

Auswahl Alfred Kunze, Juwelier.
Trauringe massiv Gold, geologisch gestempelt, nur eigenes Fabrikat, Paar von 10 Mk. an.

Alfred Kunze, Juwelier,
Biersa, Hauptstr. 51.

Die Geschäfte des **Credit-Vereins zu Riesa** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht besorgt in der Zeit vom **15. bis 30. Juni** der stellvertretende Cassirer Herr **Privatus E. Nicolai,** Wettinerstraße 19, 2. Et., in den Vormittagstunden von 8 bis 11 Uhr.

Geehrten Gesellschaften und Besuchern erlaubt sich Unterzeichneter sein

Restaurant zum Schießhaus zu Strehla

mit seinem herrlich gelegenen Garten, Kegelbahn, Ballsaal und Gesellschaftszimmer in empfehlende Erinnerung zu bringen. Küche und Keller von altbekanntester Güte.

Dochachtungsvoll **Joh. Paul.**

Weesenstein,



einer der schönsten Ausflugsorte des vielbesuchten Müglitztales, bietet mit seinem sehenswürdigen und althistorischen, prächtigen Schloß u. wunderbaren Aussichtshöhen einen angenehmen Aufenthalt und ist geehrten Vereinen, Gesellschaften und Touristen aufs Beste zu empfehlen.

Gasthof
unmittelbar am Fuße des Schlosses gelegen, mit herrlichem Lindengarten, sowie

Hotel und Bahnhofsrestaurant
mit schönem Garten halten sich den Herren Reisenden, Touristen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Dochachtungsvoll:
Ernst Richter. E. H. Herack.

Was frühstücken Sie?

Es ist eine alt hergebrachte Gewohnheit, des Morgens Kaffee oder Thee zu trinken. Man will dadurch die Nerventätigkeit anregen. Man erzieht aber gerade das Gegenteil. Die Nerventätigkeit wird wohl auf kurze Zeit gereizt — bei starkem Kaffee sogar überreizt — dem Reiz folgt aber die Erschlaffung. Ein schwächlicher Körper und überhandnehmende Nervosität sind denn auch die Attribute unserer heutigen Generation. Als ein Ideal-Nahrungsmittel kann daher ein reiner Kalao, wie er von der **Kalao-Versandt-Compagnie Theodor Reichardt in Halle a. S.**, in unübertroffener Güte und Preiswürdigkeit auf den Markt gebracht wird, angesehen werden. Kalao giebt nicht nur den Nerven eine leichte Anregung, sondern er führt auch dem Magen neue, nährnde Stoffe zu. Alle Menschen, die Reichardt'schen Kalao noch nicht kennen gelernt haben, erhalten auf Verlangen **Kostprobenpaket Nr. 2 umsonst und franko.**

In Berücksichtigung der besonderen Güte und Preiswürdigkeit ist der erwähnten Firma die alleinige Lieferung von Kalao für die Abtheilung für Volksernährung auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung übertragen worden.

Julius Feurich, Leipzig
Königl. Sächs. Hof-Pianosorte-Fabrik.
Gegründet 1851.



Cataloge gratis und franko.

Feurich Pianinos vorzüglichstes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit und edlem gesangreichem Tone.

Günstigste Zahlungsbedingungen. Auch gebrauchte Pianos.

Neu! Bruchleidende! Neu!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine neu konstruirten, **Gürtelbruchbänder ohne Federn!** Bei fortgesetztem Tragen derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib-, Nabel- und Vorfalldrüsen. Tausende Anerkennungs-schreiben. In Riesa am 17. Juni von 8 bis 12 Uhr im **Kronprinz** werden Bestellungen entgegengenommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Mortein ist das beste

Vertilgungsmittel für alle Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Rassen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilken, Ameisen, Blattläuse u. Käuslich in geschlossenen Packeten und Schachteln zu allen Preisen (1 Morteinpackete 15 Pf.) in Riesa bei **Moritz Damm, Paul Holz.**

A. Hodursk, Ratibor, Fabrik chem. techn. Artikel.

Brief-Ordner,
• Waagen,
• Cessner,
• Beschwerer,
• Taschen,
• Ausstattungen (Cassetten),
• Marken-Albuns,
• Visitenkartentaschen, Rechnermentaschen,
• Miethecontracte, Kostenaufschläge,
• Pergamentpapier empfiehlt
G. Rother, Buch- und Papierhandlung.

Mittelbach's Radfahrerkarten
vorrätig in der Buchhandlung von
G. Rother.

„Blitz-“
Registrator.
Sensationelle Neuheit!
Höchst wichtig für jeden Geschäftsmann!
Ueberrreift alle bisherigen Systeme.

Wandhaken
„Blitz,“
für jedes Contor und Bureau unentbehrlich. Alleinverkauf für Riesa in der Buch- u. Papierhandlung von **Gustav Rother.**

Sehr billige Bettfedern
Raubfreie Waare in verschiedenen Qualitäten. Pfd. von Mk. 1,75 an empfiehlt **A. Wonne.**
Nächsten Dienstag Vormittags steht eine Dorn

gute Speisekartoffeln,
magnum bonum, auf Station Langenbourg zum Verkauf. **Fischer, Lommahlsch.**

Schöne große Speisekartoffeln,
gut lockend, im Ganzen und Einzelnen liefert frei ins Haus **R. Radisch, Schloßstr. 19.**
H. Matjes-Seringe, sowie Bratbeizung,
3 Stück 10 Pf. **S. Os.**

100 Centner gute Speisekartoffeln
habe für nächsten Montag im Ganzen oder auch in einzelnen Ctr. billig abgegeben
R. Schulle, Schützenstr.

Kleine Schmeißer Berg-Erdbeere
empfehlen billigt **Felix Weidenbach.**

Neue Sauer- und Teuf-Gurken, neue Malta-Kartoffeln u. Matjes-Seringe
empfehlen **Felix Weidenbach.**

Neue saure Gurken, ff. Matjes-Seringe, ff. Malta-Kartoffeln
empfehlen **Ernst Schäfer.**

Geräucherten Mal
empfehlen **Ernst Freckshmar, Bischofstr.**

Fische.
Lebende Male und Schleie in allen Größen empfiehlt **F. Hentschel,**
Karpfenhäuser Riesa.
erbitte Vorausbestellung.

Forellen
Schellfische,
geräuchert, große Fische, à Stk. 15—20 Pf.,
Matjes-Seringe,

Neue Malta-Kartoffeln, grüne Salat-Gurken, Stauden-Salat, Kohlrabi
empfehlen **Wag Reidholdt, Bahnhofstr. 3.**

Frischen Speck u. Schmeer,
à Pfd. 50 Pf.,
Pöfelschweinefleisch,
à Pfd. 50 Pf.,

ff. kalten Aufschnitt
empfehlen **H. Wöhe, Hauptstr. 58.**

Cacaopulver,
ausgew. Pfund 140, 160, 200 u. 240 Pf.,
Cacaopulver von Van Houten
in Dosen à Pfund 280, 1/2 Pfund 150,
1/4 Pfund 85 Pf.,

Cacaopulver von Euchar
in Dosen à Pfund 270, 1/2 Pfund 140,
1/4 Pfund 75 Pf.,

Cacaopulver von Gäde
in Dosen à Pfund 260, 1/2 Pfund 140,
1/4 Pfund 75 Pf.,

Cacaopulver von Riquet
in Dosen à Pfund 250, 1/2 Pfund 130,
1/4 Pfund 70 Pf.,

Abfall-Cacao,
Pfund 100 Pf.,

Ban-Bruch-Chocolade,
Pfund 80, 90, 100 und 110 Pf.,
Chocoladenmehl,
Pfund 50, 60, 70 und 100 Pf.,

ff. Ban-Haushalt-Chocoladen
empfehlen **Ernst Schäfer.**

Café Wolf.
Mittwoch, den 17. ds. Mt.
Kaffeekränzchen.

Restaurant z. Bürgergarten.
Morgen Sonntag empfehle
H. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen,
sowie hochfeine Biere.

Dazu ladet erbesens ein **Ernst Heinrich.**

F. R.
Heute Sonnabend 8 1/2 Uhr
Stellen
am Sprengschuppen. Tuchblouse. **D. S.**

Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstrasse Nr. 5 II. l.
Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine **Bau- und Möbeltischlerei.**
Café Wolf mit herrlichem Garten, über 100 blühende Rosen, gute Getränke, vorz. Conditoreibuffet.

Gras-Auktion.
 Montag, den 15. Juni 1896,
 Vormittags 9 Uhr wird die erste dies-
 jährige Auktion unserer in unmittel-
 barer Nähe der Wüste Wetzdorf gelegenen
 Flächen parzellweise meistbietend versteigert.
 Montag 9 Uhr, im
 Saalgebäude Wetzdorf bei Riesa.

Brannföhlen
 empfiehlt billigt ab Schiff in allen Sortirungen
 H. S. Orting.

Brannföhlen
 empfiehlt in allen Sorten billigt ab Schiff
 J. S. Müller, Ränchrig.

Brannföhlen
 empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab
 Schiff
 F. C. Ermer.

**Norddeutscher Lloyd,
 Bremen.**
Dampferverbindung
 mit allen Welttheilen.
 Näheres wegen Personen-Beförderung durch
 G. A. Ludwig, Hauptagent,
 Marienstr. 18. Drei Kabin, Dresden.

B. Költzsch's
 Eisen-
 und Goldwaarenhandlung
 befindet sich
Wettinerstrasse 37
 neben Hotel Münch.
 Reparaturen unter Garantie.

Vogelkäfige,
 prachtvolle Muster, größte Auswahl, schon
 von 60 Pfg. an bei
Ernst Weber, Klempnerstr.
 ff. Matjes-Seringe,
 ff. Malta-Kartoffeln
 empfiehlt billigt **Ernst Haacke.**

Dresden
 Ecke der See-, Prager-
 u. Waisenhaus-
 strasse.
Restaurant zum Victoriahaus
 Schenkwirtschaft
 der Residenz.
 Münchner
 und Pilsner Bier.
 Vorzügliche Küche.
 Billige Preise.
Reinhold Pohl.

Täglich frischgepresste
Löhnig-Erdbeere
 empfiehlt zum billigsten Tagespreise
 G. Schneider, Wirt. Nitzg. Kreutzg.
 Wettinerstrasse 11.

**Waltgott's gefärbter
 Zitronensaft,**
 anerkannt bestes und wohlschmeckendes
 Substitut für Speisen und als Erfrischungsmittel,
 empfehlen **A. B. Hennicke, Moritz
 Damm und Paul Koschel.**



**Radfahrer-Verein
 „Adler,“ Riesa.**
**Sonntag, den 14. Juni
 großes Bannerweihfest**
 verbunden mit Festschmaus, Concert, Kunst- und Reigen-
 fahren. Auftreten 4 berühmter Kunstfahrer („Adler-Quar-
 tette“ aus Verban) im Kunstfahren. Solo, Duett,
Festprogramm:
Sonnabend, den 13. Juni Abends 8 Uhr Festschmaus mit Concert im Saale
 des Hotel Münch.
Sonntag, den 14. Juni Vormittag 11 Uhr Frühgymnast.-Concert im Garten
 des Hotel Münch.
Nachmittag 1/2 3 Uhr Weihe u. Uebergabe des Banners im Garten des Hotel Münch.
 Um 3 Uhr Festschmaus; Stellen am oberen Theile des Kaiser Wilhelm-Platzes, Fahrt durch die
 Gartenstraße, Schlossstraße, Kastanienstraße, Kaiser Wilhelmplatz, Hauptstraße,
 Albertplatz, Albertstraße, nach dem Park.
 Um 4 Uhr Beginn des **Parc-Concertes**, bestehend in Instrumental- und Vocalconcert
 unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins „Sängerkreis“ Riesa.
 Abends 8 Uhr **Großes Gala-Fest**, bestehend in Concert, Kunst- und Reigenfahren
 mit darauf folgenden Festball im Saale des Hotel Köpfer.
Montag, den 15. Juni, Nachmittag 4 Uhr **Katerbummel** nach Pausitz, daselbst
 Bräutigam im Gasthof.
 Festkarten, à Stück 1 Mark, welche zur Theilnahme an sämtlichen Festlichkeiten
 einschl. Ball berechtigen, sind bei Herrn Klempnermeister Weisse, Friseur Raabe, Fahrrad-
 handlung von Richter, Friseur H. Golditz, Uhrmacher Nieschko, im Hotel Münch
 und im Deutschen Haus zu entnehmen.
 Der Reinertrag fließt der Kasse des Verschönerungsvereins zu.

Stadt-Park.
 Morgen Sonntag zum Radfahrereste
grosses Extra-Concert,
 bestehend in Vocal- und Instrumental-Concert.
 Anfang 4 Uhr. Festkarten Eintritt frei. Eintritt 30 Pf.
G. Herrmann.

Rauch-Club.
Sonntag, den 14. Juni
BALL
 im Schützenhause. Anfang Abends 6 Uhr. Hierzu werden sämtliche Mitglieder freund-
 lichst eingeladen. Der Vorstand.

Stadt-Park.
 Mittwoch, den 17. Juni findet das erste
Sommer-Abonnement-Concert
 vom Stadtmusik-Corps unter Leitung seines Directors, Herrn Hofmann, statt.
 Abonnement-Karten (5 Stück 1 Mark) sind bei Obigem, sowie bei allen Mitgliedern
 und im Rathskeller bei Herrn Herrmann noch zu haben. Einladungen ergehen noch.
 Nicht-Abonnenten an der Kasse 30 Pfg.

Schützenhaus Riesa.
 Bezagnehmend auf die Luftballonauffahrt bringe ich einem hochgeehrten Publikum
 von Stadt und Land zur gefälligen Kenntniss, daß ich mein **großes Schützenzelt** in unmittel-
 barer Nähe des Luftballons aufgestellt habe. Dasselbe bietet ca. 400 Personen Schutz. Ferner
 ist eine **Wespeckuchen** und eine **Fischwaarenbude** vorhanden. Werde mit guten **Bieren,**
 warmen und kalten **Speisen,** ff. **Kaffee** und **Ruchen** bestens aufwarten und bitte um
 freundlichen Zuspruch.
E. Zimmer.

Gasthof Weida.
Sonntag, den 14. Juni
Großes humoristisches Concert
 ausgeführt vom Bandonion-Verein, Leipzig.
 Anfang 6 Uhr. Nach dem Concert Ball.
 Ergebnis ladet ein **H. Straßberger.**
Programms sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Restaurateur Heinrich und
 Herrn Fleischermstr. Uhlig in Neu-Weida, sowie im Gasthof zu Weida selbst.

Felix Weidenbach's Weinstuben.
 Angenehmer Aufenthalt im großen schattigen Garten. Garantirt reine Weine.
 Delicatsessen in reicher Auswahl.

Gustav Tittel's Restaurant, Elbstrasse
 hält sich dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen.
Biere hochfein. Hochachtungsvoll **d. O.**

Alle Touristen und Besucher der Residenz mache auf mein sehr idyllisch gelegenes
Café mit Restaurant
 am Carola-See im kgl. Großen Garten
 zu Dresden
 besonders anmerksam. Beste Bewirthschaftung. 15 Minuten südlich vom
 Ausstellungsplatz gelegen.
Ernst Freitag.

FrISCHE Erdbeer-Bowle.
 Galt Weidenbach's Weinstuben.

Bowlenwein,
 65 Pfg. mit Flasche, empfiehlt
 Ferdinand Schlogel.

Gasthof Bergendorf.
 Herrlicher Gastgastort.
Sonntag, den 14. Juni lade zu
Kaffee und selbstgebackenen **Ruchen.**
 sowie ff. **Bieren** ganz ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll **D. Schuster.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 14. Juni Nachmittag
 4 Uhr **Schweineanstreicheln,** wozu er-
 gebenst einladet **H. Weidig.**

Gasthof Bobersen.
Sonntag, den 14. Juni lade zur
Ballmusik
 von 5 Uhr an freundlichst ein
L. Großmann.

Gasthof Pausitz.
Sonntag, den 14. Juni große
öffentliche Ballmusik,
 von 4 bis 7 Uhr **Tanzverein,** wobei mit
Kaffee und ff. **gutem Ruchen** bestens
 aufwarten werde. Dazu lade freundlichst ein
 Hochachtungsvoll **D. Heilig.**
Montag Spritzkuchen u. Kaffee. d. O.

M. Rößels Restauration
 am Bahnhof Röderau
 lade **Sonntag, den 11. Juni,** zu
Kaffee und **Ruchen,**
 sowie **guten Speisen** und **Getränken**
 freundlichst ein.
 H. A. empfehle: Schinken in Brodtteig.

Gasthof Jahnshausen.
Sonntag, den 14. Juni lade zu
Kaffee und **Ruchen**
 ganz ergebenst ein **H. Geinze.**

Gasthof Gröba.
 Morgen **Sonntag** empfehle **gute Bier-**
plinen. Abends große
Theater-Vorstellung,
 wozu ergebenst einladet **M. Grosse.**

**Café
 Kleines Kuffenhaus**
 empfiehlt außer **guten Getränken** ganz vor-
 züglich **selbstgebackenen Ruchen.**

Schützenhaus.
 Zum 1. Male in Riesa.
Sonntag, den 14. Juni Nachmittag
 6 Uhr **große Luftballon-Auffahrt** des
 berühmten Kapitän **Mr. Henry Smith** mit
 dem 600 cbm Gas fassenden Riesen-Ballons
 „Meteor.“ Beginn der Fällung 10 Uhr
 Vormittags. Nachmittag von 3 Uhr und
 Abends von 7 Uhr ab

großes Garten-Concert,
 sowie Montag und Dienstag Abends 8 1/2 Uhr
Vorstellung.
 Nur 3 Tage Auftreten Nur 3 Tage
 der preisgekrönten Kunstschützin
 Frau **Elsa Dowe,**
 Gattin des verstorbenen Erfinders des tuzel-
 sicheren Panzers. Frau Dowe wird mit
 Pistolen und dem Winchester Gewehre Proben
 ihrer vollendeten Fertigkeit im Kunstschießen
 vorführen und mit dem Militär-Gewehre Modell
 88, drei Schuß auf den Panzer abgeben. Um
 die enorme Durchschlagskraft der Geschosse vor
 Augen zu führen, wird Frau Dowe vorher
 auf einem Sichtenlog von 75 cm Stärke
 mehrere Schüsse abgeben.
 Entree à Person I. Platz 50 Pfg., II. Platz
 25 Pfg., im Vorverkauf 20 Pfg. (Siehe
 Placate.)

Kreisverein Riesa.
Sonntag, den 5. Juli
Ausflug nach Moritzburg.
 Ausführliche Programms folgen.
 Der Vertrauensmann.